

Jahresbericht 2024



Blüte der ‚Dicken Bohne‘ (Feuerbohne), Foto: Marianne Plüss

Inhaltsverzeichnis

1. Obstsortenerhaltung: Unterhalt Sortengärten	S. 2
2. Obstsortenbeschreibung	S. 4
3. Saatguterhaltung und -vermehrung	S. 5
4. Nutzung von traditionellen Sorten fördern	S. 5
5. Buch über Liechtensteiner Sorten	S. 6
6. Kurse	S. 7
7. Beratung für Öffentlichkeit und Fachkreise	S. 8
8. Schulprogramme	S. 8
9. Öffentlichkeitsarbeit	S. 9
10. Webseite	S. 11
11. Vernetzung mit Partnern	S. 11
12. Geschäftsstelle / Mitgliederbetreuung	S. 13
13. Anhang	S. 15

Einleitung

In diesem Jahresbericht soll der Fokus auf all die Menschen gelenkt werden, die so viel dazu beitragen, dass die traditionellen Sorten von Liechtenstein erhalten bleiben und auch wieder genutzt werden. Danke für Euren Einsatz! Ausserdem sind im Jahresbericht verteilt Fotos von Obstsorten abgebildet, die in unseren Sortengärten erhalten werden. Im Jahr 2024 wurde der Schwerpunkt der Tätigkeiten auf die Fertigstellung des Buchprojektes gelegt.

DANKE!

1. Obstsortenerhaltung: Unterhalt der Sortengärten

Sortengärten Planken und Triesen

In **Planken** hat Stefan Rhomberg, Nachfolger von Walter Gantner und Werkmeister, seit diesem Jahr die Pflege des Sortengartens übernommen. An der letzten Mitgliederversammlung hat sich Stefan spontan als Vereins-Mitglied angemeldet. Im April machte Eva Körbitz mit Stefan eine Begehung im Sortengarten, um das Wichtigste zu besprechen. Frisch veredelte Bäumchen von ausgefallenen Sorten, die Walter G. noch extra in der Nähe des Werkhofes gepflanzt hatte, um sie immer im Blick zu haben, sind im Winter leider einer Dachlawine zum Opfer gefallen. Sie müssen nächstes Jahr noch einmal veredelt werden. Für nächsten Winter ist ein Schnittkurs für Stefan mit Obstbauer Florian Vetsch geplant.

Unser Präsident Walter Gantner und Eva Körbitz haben mit dem Vorsteher Rainer Beck eine Vereinbarung unterschrieben, die die langfristige Pflege des Sortengartens durch die Gemeinde sicherstellt.



Abb.: Stefan Rhomberg im Sortengarten Planken. Er hat die Pflege der Bäume mit viel Motivation übernommen.



Martin T. und Walter F. besprechen die Erstellung des neuen Zaunes für den Sortengarten Triesen.



Mit dem neuen Zaun sind die Bäumchen wieder gut geschützt.



Reiser aus dem Sortengarten für den Veredelungskurs.



Insekten fühlen sich wohl im Sortengarten.



Marianne P. montiert die neuen Metallschilder.

Der Sortengarten Triesen wurde dieses Jahr wieder gut gepflegt. Ruedi Jüstrich hat den Baumschnitt fachmännisch durchgeführt. Hans Lenherr, der das Mähen zwischen den Bäumen übernommen hat, freute sich über einen neu angeschafften Rasenmäher. Julius Ospelt hat auch dieses Jahr den Garten regelmässig auf Mäuse kontrolliert und bei Bedarf Fallen aufgestellt. Mit den freiwilligen Helfer:innen Reinhard und Eva Pichler, Helmut Frick und Andrea Bachmann-Kühnis gab es im Sommer einen grösseren Jät-Einsatz. Fehlende Aluschilder wurden von Marianne Plüss an den Pfählen der Bäume befestigt. Auch mit der Vorsteherin der Gemeinde Triesen, Daniela Erne-Beck wurde eine Vereinbarung unterzeichnet, die für eine langfristige Pflege der Bäume sorgt. Martin Tschol, Förster in Triesen hat mit seinem Team den in die Jahre gekommenen Zaun rund um den Sortengarten erneuert.

Allen Beteiligten und Helfer:innen sei an dieser Stelle herzlich gedankt! Ohne den Einsatz der vielen helfenden Hände, könnten die Sortengärten nicht bestehen!

DANKE!

Abb.re.: Fröhliche Stimmung beim Helfertrupp nach einem Einsatz im Sortengarten Triesen!



Obstschnittgarten in Triesen

Die Hochstammbäume, die vor einigen Jahren von Franz Tschol neben dem Sortengarten Triesen gepflanzt wurden, dienten in den vergangenen Jahren als Übungsobjekte bei Schnittkursen. Die Pflege der Bäume wurden in diesem Jahr in die Obhut der Bürgergenossenschaft Triesen gegeben, weil so besser Synergien genutzt werden konnten. Wir dürfen die Bäume weiterhin für die Schnittkurse verwenden, um verschiedene Techniken zu demonstrieren.

2. Obstsorten-Beschreibung

Damit die speziellen Liechtensteiner Obstsorten auch in Zukunft von Baumschulen vermehrt und wieder verkauft werden können, müssen sie in das Nationale Informationssystem der Schweiz (PGREL-NIS) aufgenommen werden. Dafür müssen sie genetisch untersucht und pomologisch beschrieben werden.

Genetische Untersuchung der Liechtensteiner Obstsorten

Seit 2021 wurden jedes Jahr Blattproben von Apfel- und Birnbäumen in unseren Sortengärten für die genetische Untersuchung genommen. Dies wird gemacht, um die pomologische Bestimmung zu verifizieren und mit den Schweizer Sorten zu vergleichen. Im September 2024 haben wir nun die restlichen 25 Birnensorten untersuchen lassen.

Ergebnisse

Rund die Hälfte der Birnen wurden damals von den Pomologen richtig bestimmt. Bei der anderen Hälfte konnten nun die richtigen Namen zugeordnet werden. Somit wird nun die Benennung der Sorten im Sortengarten immer klarer und eindeutiger. Es konnten die in der Schweiz nicht vorkommenden Sorten ‚Weisse Pelzbirne‘ und ‚Baldschmiedler‘ identifiziert werden. Ausserdem haben wir die im oberösterreichischen Mostviertel vorkommende ‚Rosenhofbirne‘ identifizieren können und die in der Pomologie von Hartmann erwähnte ‚Grosse Rommelter‘.



Abb. oben: Blattproben müssen richtig beschriftet werden, bevor sie ins Labor geschickt werden.

Abb. li.: Die Tafelbirnensorte ‚Madame Favre‘ wurde bereits zu Beginn richtig pomologisch bestimmt.

3. Saatguterhaltung und -vermehrung

Dieses Jahr wurden folgende Gemüsesorten vermehrt:

- ♦ Tomate ‚Theres‘ (ID 106): Beim hzp Agra in Mauren wurden sehr schöne Jungpflanzen vorgezogen und dann in grosse Tröge am Rheinhof in Salez gepflanzt. Leider hat ein Unwetter im Sommer die Pflanzen so stark geschädigt, sodass keine Früchte und somit keine Samen geerntet werden konnten.
- ♦ ‚Dicke Bohne‘ (ID 45): Unser Mitglied Marianne Plüss hat sich dieser Bohnensorten angenommen und vermehrt. Es konnten rund 300g frisches Saatgut geerntet werden.
- ♦ Stangenbohnenmischung (ID112): Unser Mitglied Rita Schächle hat diese traditionelle Mischung von Bohnen vermehrt. Leider keimten nur sehr wenige Bohnen, da die Qualität der Samen wahrscheinlich nicht mehr sehr gut war. Immerhin konnte wieder frisches Saatgut geerntet werden.

Vielen **Dank** den Gärtnerinnen, die sich um unser Saatgut gekümmert und es vermehrt haben!

DANKE!



‚Dicke Bohne‘



Stangenbohnenmischung



Tomatenblüte der Sorte ‚Theres‘

4. Nutzung von traditionellen Sorten

Obstbaum-Aktion Herbst 2024

Seit 2006 gibt es die Obstbaum-Aktion in Liechtenstein, bei der HORTUS eng mit allen **Liechtensteiner Gemeinden** und mit der **Bio-Baumschule Neckertal** zusammenarbeitet. Diese Baumschule ist spezialisiert auf die Vermehrung von seltenen, traditionellen Sorten. Ausserdem ist sie die einzige Baumschule, die unsere Liechtensteiner Sorten vermehrt und verkauft.

Am 22. November 2024 wurden folgende Bäume nach Liechtenstein geliefert:

- 77 Hochstammbäume
- 29 Niederstammbäume
- 29 Halbstammbäume

In Summe wurden **135 Bäume an 42 Personen** im ganzen Land verteilt. Die **Gemeinden** holten, wie jedes Jahr, die Bäume beim Werkhof Mauren ab, organisierten die Weiterverteilung und stellten Material wie Pfähle zur Verfügung. Vielen Dank an dieser Stelle an alle Gemeinden! Die Zusammenarbeit funktioniert seit Jahren einwandfrei. Ein grosses Dankeschön an dieser Stelle auch an Patrick Marxer, **Werkmeister in Mauren**. Danke, dass wir die Verteilung der Bäume bei Euch durchführen können!

DANKE!

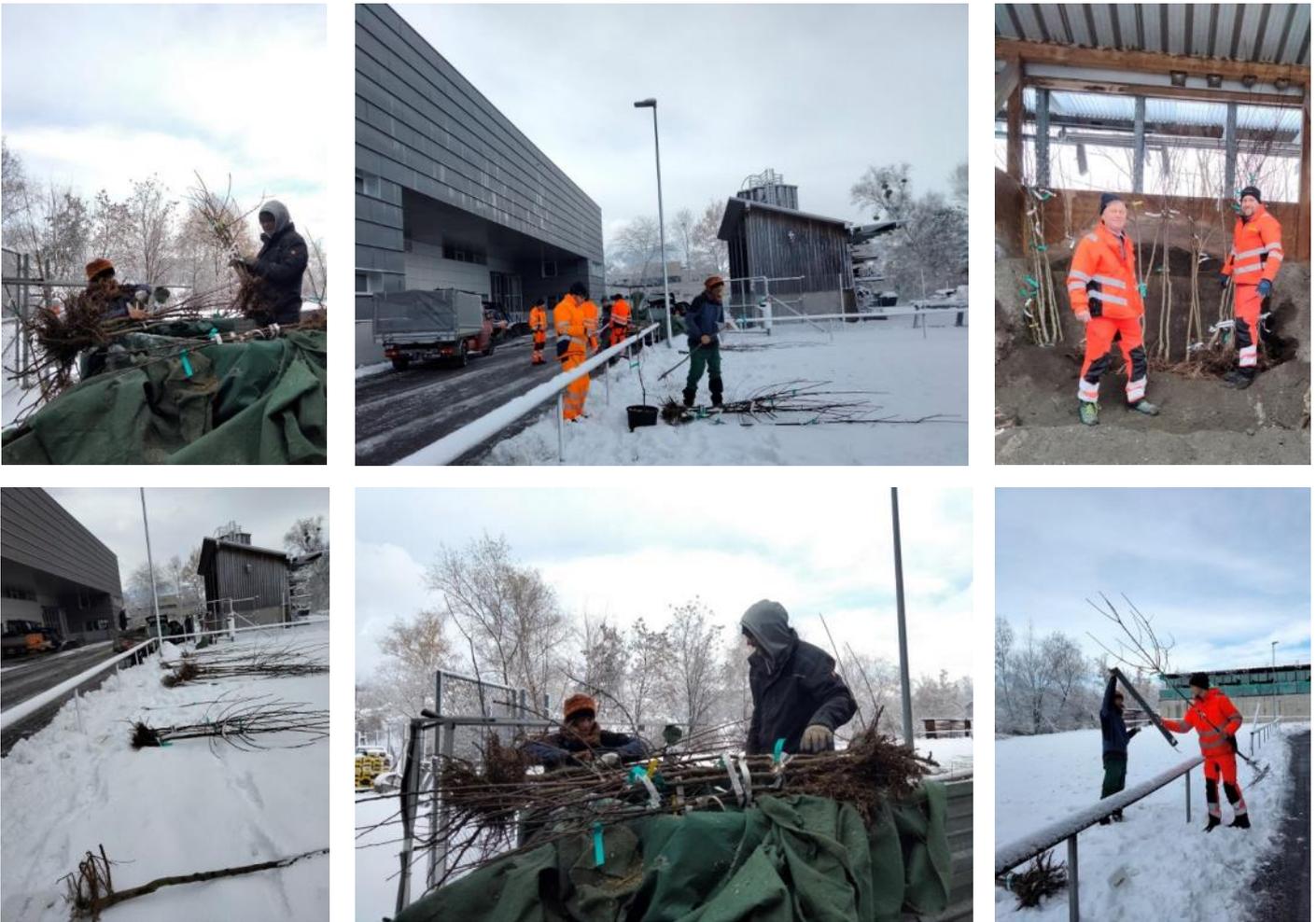


Abb.: Lieferung der Obstbäume von der Bio-Baumschule Neckertal zum Werkhof in Mauren am 22. November 2024 bei winterlichen Bedingungen. Dort haben alle Gemeinden „ihre“ Bäume abgeholt und weiter verteilt.

5. Buch über Liechtensteiner Sorten

Das Buchprojekt über die Liechtensteiner Sorten hat in diesem Jahr oberste Priorität gehabt. Es wurden alle Texte fertig geschrieben und von einem Fachlektorat überarbeitet. Anschliessend korrigierte ein Lektor den gesamten Text. Mit den Grafikern von Hocus & Pocus aus Balzers haben wir sehr gute Partner gefunden. Sie überarbeiteten das Layout nochmals, da der Text nun vollständig vorlag. Wir haben mit ihnen die nächsten Schritte konkretisiert. Die ersten Fotos wurden zugeordnet, während Roland Korner, unser Fotograf, noch ein paar restliche Fotos gemacht hat.

Das **Redaktionsteam** - Elias Kindle, Daniel Kranz und teilweise auch Barbara Oppliger - traf sich einige Male um Details zu konkretisieren und über das weitere Vorgehen zu entscheiden. Vielen Dank für Euren Einsatz für das Buch!

DANKE!



Abb.: Die Auswahl der Bilder für das Buch ist eine grosse Herausforderung. Es gibt so viele schöne Fotos! Diese zwei sind von Franz Tschol.



6. Kurse

Kursreihe „Rund um den Obstbaum“

Bereits zum 18. Mal fand diese beliebte Kursreihe im Jahr 2024 statt. Göpf Mülli, unser langjähriger und erfahrener Pomologe und Gärtner aus Uster, kam wieder als Referent zu uns ins Ländle.

Folgende Kurse fanden 2024 statt:

- 24. Februar: **Schnitt von alten Obstbäumen** (11 Teilnehmer:innen)
- 9. März: **Obstbaumschnittkurs / Erziehung junger Bäume** (10 Teilnehmer:innen)
- 20. April: **Veredeln & Düngung im Obstbau** (9 Teilnehmer:innen)
- 1. Juni: **Sommerschnittkurs** (6 Teilnehmer:innen)

Auf Grund der guten Zusammenarbeit bei der Obstbaum-Aktion mit der Bio-Baumschule Neckertal konnten wir bei ihnen Wurzelunterlagen für den Veredlungskurs günstig beziehen.



Abb.: Dank Peter Jäger konnten wir im 1. Kurs wieder die alte und wilde Bäume in Mauren schneiden.



Abb.: Die Teilnehmer:innen konnten das Gelernte im 2. Kurs gleich praktisch anwenden.



Abb.: Nach ein paar theoretischen Fakten im Veredlungskurs legten die Teilnehmer:innen los und veredelten ihre Bäumchen selbst. Diese konnten sie mit nach Hause nehmen.



Abb.: Trotz wirklich schlechtem Wetter waren die Teilnehmer:innen beim Sommerschnittkurs sehr interessiert.

7. Beratung für Öffentlichkeit und Fachkreise

Die Geschäftsstelle ist oft erste Anlaufstelle bezüglich Fragen zu den Themen Obstbaumschnitt, Sortenwahl, Anlage von Obstgärten, Standort, Pflanzenschutz, Saatgutvermehrung und einiges mehr. Die langjährige Erfahrung der Geschäftsstelle erlaubt es, die meisten Fragen am Telefon oder per Mail kompetent zu beantworten. In einzelnen Fällen ist auch eine Beratung vor Ort durchgeführt worden. Insgesamt wurden dafür im Jahr 2024 über 30 Stunden aufgewendet. Für komplexere und detailliertere Fragen konnten die Berater des Landwirtschaftlichen Zentrums in Salez konsultiert werden, zu denen seit Jahren ein gutes Verhältnis gepflegt wird.



Abb.li.: Der Blaulängler kann als sehr gute Dörrbirne empfohlen werden.



Abb. re.: Die ‚Zirtonenbirne‘ eignet sich gut zum Mosten, Dörren und Brennen.

8. Schulprogramme

Da dieses Jahr der Schwerpunkt auf die Fertigstellung des Buches gelegt wurde, ist im Schulbereich nicht sehr viel passiert. Es hat lediglich eine Schule gegeben, die sich für die Pflanzung von Bäumen interessiert hat und diese Schule wurde fachlich beraten. Eventuell ist in Zukunft eine Zusammenarbeit möglich.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Supergut.li

Die Hilti Family Foundation Liechtenstein hat die Initiative «supergut» zur Förderung der Biodiversität in Liechtenstein ins Leben gerufen.

Am 22. Mai veranstaltete diese Initiative den „Tatort Biodiversität“ im Ballenlager in Vaduz, zu dem rund 200 Besucher kamen. HORTUS war dazu eingeladen im Rahmen einer kurzen Präsentation das Thema „Traditionelle Kulturpflanzen“ vorzustellen. Markus Beck vertrat unseren Verein an dieser gelungenen Veranstaltung mit einer interessanten Präsentation. Herzlichen Dank, Markus!



Abb.li.: Das ganze Team vom „Tatort Biodiversität“ im Ballenlager in Vaduz.

Bilder: Tatjana Schnalzger und Michael Zanghellini



Abb.re.: Markus präsentierte unseren Verein nach den Vorgaben der Veranstalter:
Stellt Eure Aktivitäten mit nur 10 Folien vor, die jeweils nur 10 Sekunden zu sehen waren.

Die Initiative „supergut“ hat ausserdem gemeinsam mit dem Podcast „Peter und Paul wollen’s wissen“ eine Reihe zum Thema Biodiversität aufgenommen. Auch hier wurde HORTUS eingeladen und Eva Körbitz stellte sich am 23. Oktober in den Räumlichkeiten des Escape Rooms von „supergut“ in Schaan den Fragen von Peter und Paul. Sie wollten alles über traditionelle Sorten von Kulturpflanzen wissen und warum deren Erhaltung wichtig für die Biodiversität ist. Als Zuschauer kamen auch einige HORTUS Mitglieder. Vielen Dank Euch für Eure Unterstützung!

Nachzuhören gibt es den Podcast hier: www.supergut.li/mitmachen/supergut-podcast



Flugblatt

Es gab im Jahr 2024 wieder zwei Ausgaben des Flugblattes - eine im Frühling und eine im Herbst. Darin wurde von vergangenen Veranstaltungen berichtet und bevorstehende Aktivitäten angekündigt.



Verein zur Erhaltung alter Kultursorten in Liechtenstein

FLUGBLATT FRÜHLING 2024

Kursreihe „Rund um den Obstbaum“

Die ersten drei Kurse unserer Kursreihe fanden bereits am 24. Februar, 9. März und 20. April mit zahlreichen Teilnehmer:innen statt. Es waren die Kurse „Schritt von alten Obstbäumen“, „Schritt von jungen Obstbäumen“ und der „Veredelungs-Kurs“.

Folgender Kurs findet noch statt:

* Sommerschnitt & Pflanzenschutz:
Samstag, 1. Juni: 9 - 13 Uhr

Es sind noch Plätze frei.
Anmeldung bitte bei der Geschäftsstelle.



Setzlinge & Saatgut

Saatgut von FL Sorten:
Bei der Geschäftsstelle von HORTUS ist ab sofort Saatgut von Liechtensteiner Tomaten- und Bohnensorten sowie von Reibelmais erhältlich.

Hier eine Auswahl an Bezugsquellen für Setzlinge von besonderen Gemüsesorten:

Agra in Mauren: das HPZ agri bietet im Hofladen unter anderem Liechtensteiner Tomatensorten an (Mo - Sa, 8 - 20h). Auch auf den Märkten in Schaan, Triesen und Eschen werden diese Setzlinge angeboten.

Koblacher Gartenmarkt: Fast vergessene und neu entdeckte Gemüsesorten und Kräuter aus regionalem Bio-Anbau lassen die Gärtnerherzen höher schlagen. Für das leibliche Wohl mit Wein-Lounge sorgt der Gartenbauverein. Spannendes Kinderprogramm mit Bienenkästen, Strassenspielen und Drechselbank.

Wann: Samstag, 27. April 9 - 16 Uhr
Wo: Siedlung 1, A-6842 Koblach, Voralberg
koblach.at/veranstaltungen/koblacher-gartenmarkt/



Setzlingsmarkt Schloss Wartegg: Verschiedene Gärtnereien bieten unterschiedlichste Setzlinge in Bio-Qualität an. Das Rahmenprogramm bietet Gartenführungen, Kinderprogramm und eine Festwirtschaft.

Wann: Sonntag, 28. April 9 - 16 Uhr
Wo: Schloss Wartegg, Rorschacherberg, SG
www.wartegg.ch

Setzlingsmarkt Wildegg AG: Unter dem Label von ProSpecieRara bieten rund ein Dutzend Biogärtnereien ihr Raritäten-Sortiment an Setzlingen, Saat- und Pflanzgut an.

Wann: Sa, 4. & So 5. Mai; von 9 - 17 bzw. 16h
Wo: Schloss Wildegg, Aargau
www.museumaargau.ch/schloss-wildegg/veranstaltungen

Geschäftshelle: Eva Körbitz; Rheinhofstrasse 11, CH-9465 Salaz., T: 081-757 10 50, M: 079-764 32 49, E: eva.koerbitz@hortus.li



Verein zur Erhaltung alter Kultursorten in Liechtenstein

FLUGBLATT HERBST 2024

Obstbaumaktion

Auch diesen Herbst läuft wieder unsere alljährliche, beliebte Obstbaum-Aktion. Du kannst Obstbäume jeder Grösse und vor allem mit ganz speziellen, traditionellen Obstsorten erwerben. Alle Liechtensteiner Gemeinden machen mit und zahlen die Hälfte jedes Baums. Auf der Webseite unserer Partner-Baumschule kannst Du gemächlich in den Sortenlisten schnökern:

www.baumschule-neckertal.ch
Auf unserer Webseite findest Du das Bestellformular: www.hortus.li

Die Geschäftsstelle berätet gerne bezüglich Baumgrössen, Pflege und Sortenwahl.

Podcast von supergut mit Hortus

Sehr spontan ist die Zusammenarbeit mit dem Podcast „Peter und Paul wollen es wissen“ entstanden. Die Initiative supergut präsentiert von Oktober 2024 bis Januar 2025 eine Live-Podcast-Serie zum Thema Biodiversität. Start macht der Verein Hortus mit Geschäftsführerin Eva Körbitz am 23. Oktober mit der Frage „Warum braucht es alte Sorten?“

Wann: Mittwoch, 23. Oktober 2024, 19h
Wo: supergut-Lounge, Landstr. 27, Schaan



Ablauf:
18:45 Uhr: Türöffnung supergut Lounge
19:00 Uhr: Start Live-Podcast
ca. 20:00 Uhr: Ende Podcast
Anschließend: Apéro riche

Interessierte sind herzlich eingeladen live dabei zu sein. Anmeldungen unter www.supergut.li/mitmachen/supergut-podcast

Wir freuen uns auf Dein Kommen!



Biologische Vielfalt sorgt für uns. Sorgen wir für sie.

Geschäftshelle: Eva Körbitz; Rheinhofstrasse 11, CH-9465 Salaz., T: 081-757 10 50, M: 079-764 32 49, E: eva.koerbitz@hortus.li

Instagram

HORTUS hat jetzt auch ein Instagram-Profil! Dort werden Beiträge zu Aktivitäten gepostet und Mitglieder sind noch schneller informiert. Ausserdem werden zwischendurch Stimmungsbilder veröffentlicht.

Folge uns auf: www.instagram.com/hortus_fl

Oder scanne den QR-Code rechts.



hortus_fl



HORTUS_FL

10. Webseite



Die neue Webseite hat sich gut bewährt. Die Seite „Aktuelles“ wird laufend aktualisiert und es werden anstehende Aktivitäten angekündigt. Ausserdem können wertvolle Informationen, wie eine Pflanzanleitung für Obstbäume, herunter geladen werden.

11. Vernetzung mit Partnern

Verein Feldfreunde

HORTUS ist Mitglied beim Liechtensteiner Verein „Feldfreunde“, der sich für Agrarökologie in der Landwirtschaft und gesunde Ernährung einsetzt. Die Geschäftsführerin Michaela Hogenboom ist auch Vorstandsmitglied bei HORTUS.



Abb.li.: Am 5. Juni veranstaltete der Verein Feldfreunde eine Feldbegehung auf einem Bohnenfeld in Ruggell. Der Agronom Florian Bernardi erklärte interessante Details über den Bohnenanbau.

Ackerschafft

Auch mit dem Verein Ackerschafft sind wir verbunden. Dieser Verein setzt sich vor allem dafür ein, dass das Wissen um den Anbau unserer Lebensmittel in die Schulen kommt; und zwar nicht nur das Wissen, sondern auch die praktische Erfahrung. Dieses Jahr waren wir eingeladen zum 5jährigen Jubiläum!

Abb.re.: Sandra Fausch und Elisabeth Müssner, die zwei Co-Geschäftsführerinnen präsentierten ein abwechslungsreiches, originelles Programm zum 5jährigen Jubiläum.



Landesforstbetrieb Schaan

Mit dem Pflanzgarten des Landesforstbetriebes wird in Zukunft eine Zusammenarbeit geplant. Vorerst geht es um die Aufzucht frisch veredelter Bäumchen, die in den Sortengärten nachgepflanzt werden müssen. Das Team vom Pflanzgarten Schaan kann diese jungen Bäumchen fachgerecht pflegen, bis sie in den Sortengärten ausgepflanzt werden können.

Abb.re.: Der Betrieb des Pflanzgartens in Schaan.



Haus Gutenberg

Das Haus Gutenberg interessierte sich für die Errichtung eines „Saatgutschrankes“. Eva Körbitz traf sich dafür mit Birgit Brida am 26. März zu einer Besprechung. Leider ist es dann aus verschiedenen Gründen doch zu keiner Umsetzung gekommen.

SDG Allianz Liechtenstein

HORTUS ist seit Beginn an Mitglied der SDG Allianz. Dieser Verein setzt sich für die Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele der UN in Liechtenstein ein. Auch HORTUS setzt sich für diese Ziele ein und so können Synergien genutzt werden. Beispielsweise werden unsere Kurse im Newsletter angekündigt.



Die Wolfsbirne wird im Sortengarten erhalten.

12. Geschäftsstelle / Mitgliederbetreuung

Mitgliederversammlung 2024 in Nendeln

Am 14. März 2024 fand die Mitgliederversammlung, diesmal in der Gemeinde Eschen statt. Rund 35 Mitglieder kamen in das Begegnungszentrum Clunia nach Nendeln.

Zu Beginn bereitete der Rebelbollaclub aus Eschen feinen Rebel zu mit Holder- und Apfelmus, mit Suuram Käs und Bergkäse. Ausserdem gab es Hennarebel (Rebel mit Kartoffeln). Dazu wurde Wein von den Winzern vom Eschnerberg angeboten, sowie Rebelbier und Süssmost aus dem Sortengarten. Das Essen und die Getränke wurden grosszügigerweise von der Gemeinde Eschen übernommen. Herzlichen Dank an dieser Stelle!

Während die Anwesenden es sich schmecken liessen, erzählte Annelies Gerner vom Rebelbollaclub Geschichten rund um den Rebel. Es ging um die Reise des „Tüargga“ von Amerika ins Rheintal, über den traditionellen Anbau, über die Verarbeitung und die Mühle in Eschen und über die Zubereitung in der Küche. Zudem berichtete sie über die Aktivitäten des Rebelbolla Clubs zur Aufrechterhaltung des Anbaus, der Verwertung von Rebelmais und die Traditionen rund um den „Tüargga“.

Danach wurden die Traktanden abgehandelt. Es wurden acht neue Mitglieder aufgenommen, 13 haben den Verein verlassen, somit hat HORTUS nun 125 Mitglieder. Walter Gantner, der viele Jahre den Sorten-

garten in Planken gepflegt hat, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.



Der Rebelbolla Club serviert selbstgemachten Rebel.



Annelies erzählt spannende Geschichten über den „Tüargga“.

DANKE!



Walter und Eva danken dem Team des Rebelbolla Clubs für ihren Einsatz.



Walter dankt Helmut für seinen Einsatz als Kassier des Vereins.



Markus und Hubert bekommen als Dank für ihre Tätigkeit als Revisoren je eine Flasche Wein.



Walter G. (Mitte) wird als Ehrenmitglied aufgenommen und bekommt einen Korb mit regionalen Spezialitäten.



Es war ein gelungener Abend für die rund 35 Mitglieder.

Geschäftsstelle / Mitgliederbetreuung

Die Geschäftsführerin Eva Körbitz führt die Agenden des Vereins, heisst neue **Mitglieder** willkommen und betreut bestehende. Sie organisiert die **Kurse** und **Veranstaltungen** und beantwortet Fachfragen von interessierten Personen zu den Themen des Vereins am Telefon und per Mail. Sie organisiert die **Mitgliederversammlung**, schreibt den Jahresbericht, bereitet die Jahresabrechnung vor und bespricht sich mit dem Kassier und den Revisoren.

Sie pflegt einen regelmässigen Austausch mit dem **Vorstand** (Präsident Walter Frick, Daniel Kranz, Michela Hogenboom und Maria Seeberger vom Amt für Umwelt); sowie mit dem **Kassier** (Helmut Frick) und den **Revisoren** (Markus Beck und Hubert Müssner).

Ebenso besteht ein regelmässiger Kontakt mit **Organisationen** im umliegenden **Ausland**. Auch mit den **Schweizer Organisationen** Fructus und ProSpecieRara, dem Bundesamt für Landwirtschaft in Bern, dem **österreichischen Verein** Arche Noah sowie namhaften Pomologen aus **Deutschland** bestehen sehr gute und bereits langjährige Verbindungen.

Die Geschäftsführerin pflegt auch Kontakte zu diversen **Medien**, um die Aktivitäten der Öffentlichkeit bekannt zu machen.



Abb. li.: Eva berät alle, die Fragen rund um den Anbau und die Pflege von traditionellen Sorten haben.



Abb.re.: Der Vorstand trifft sich regelmässig, um die Aktivitäten des Vereins zu planen und zu organisieren.

Inland



Die Köchinnen des Rebelbolla Clubs mit Annelies Gerner (3.v.r.), Geschäftsführerin Eva Körbitz (2.v.r.) und Präsident Walter Frick.

Verein Hortus hielt seine Mitgliederversammlung

Der Verein Hortus sorgt dafür, dass die traditionellen Sorten unserer Kulturpflanzen weiterleben und wieder auf die Teller kommen. Auch bei der Mitgliederversammlung, die letzten Donnerstag dieses Mal in Nendeln stattfand, gab es einen feinen Znacht, zubereitet vom Rebelbolla Club Eschen. Dieser Club, bestehend aus engagierten Eschnerinnen und Eschnern, hält die Tradition rund um den Anbau und die Verarbeitung vom Riebelmais lebendig. Fünf engagierte Frauen bekochten die rund 40 anwesenden Hortus-Mitglieder mit klassischem Riebel und «Hennarebel» (Riebelmais gemischt mit geraffelten Kartoffeln). Dazu gab es wahlweise Apfel- oder Holdermus, sowie «Sura Käs» und Bergkäse. Zu Trinken wurde Wein von den Winzern am Eschnerberg geschenkt sowie «Rebelbier» und Süssmost aus dem Sortengarten Triesen.

Annelies Gerner, die treibende Kraft des Rebelbolla Clubs, erzählte den Anwesenden auf sehr lebendige Art und Weise interessante Geschichten über die Herkunft des «Tüarga», wie der Mais im Dialekt genannt wird, über den traditionellen Anbau und über ihre Ak-

tivitäten zusammen mit einer Gruppe junger Menschen.

Anschliessend wurde die Versammlung mit den üblichen Traktanden abgehalten. Besonders geehrt wurde Walter Gantner, der als Angestellter des Werkhofs Planken über viele Jahre den Sortengarten in Planken gepflegt hat. Aufgrund seiner Pensionierung hat er diese Aufgabe an seinen Nachfolger Stefan Rhomberg übergeben, der sich spontan als Mitglied angemeldet hat. Walter bekam einen Geschenkkorb mit Produkten aus traditionellen Sorten und wurde zum zweiten Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Ein grosser Dank ging auch an die zwei langjährigen Revisoren Markus Beck und Hubert Müssner sowie an den Kassier Helmut Frick. Die Frauen vom Rebelbolla Club wurden mit lautem Applaus und Eschner Wein verdankt. Der Präsident Walter Frick bedankte sich herzlich beim anwesenden Vorsteher von Eschen, Tino Quaderer, für die Gastfreundschaft im Begegnungszentrum Clunia und für die grosszügige Unterstützung. (ingesandt)

.....
Weitere Informationen
www.hortus.li

13. Anhang

Bericht im Vaterland vom 20. März 2024 über die Mitgliederversammlung von HORTUS.

.....
 ga», wie der Mais im Dialekt genannt wird, über den traditionellen Anbau und über ihre Ak-

.....
Weitere Informationen
www.hortus.li



Geschäftsführerin Eva Körbitz, Walter Gantner, der für seine langjährige Tätigkeit im Sortengarten Planken geehrt wurde, und Präsident Walter Frick (v.l.).

Bilder: Verein Hortus

Bericht im Vaterland vom 23. Mai 2024 über den „Tatort Biodiversität“:

Im Auftrag der Biodiversität

Die Initiative «Supergut» der Hilti Family Foundation Liechtenstein veranstaltete gestern im Ballenlager Vaduz den «Tatort Biodiversität».

Simone Quaderer

«Wenn nicht heute, wann dann?», fragte Moderator Peter Beck zu Beginn der Veranstaltung in die Runde. Damit wollte er jenem Thema die nötige Dringlichkeit verleihen, um das sich der gestrige Abend drehte: dem Erhalt der Biodiversität. So fanden sich gestern Abend viele interessierte Gäste im Ballenlager in Vaduz ein, um sich auf die Spurensuche nach mehr biologischer Vielfalt zu machen. Mit dabei waren neben dem Youtuber Cedric Engels alias Doktor Whatson «Tatort»-Kommissar Stefan Gubser, der Bienen-Influencer «Beesteez» oder Quentin Kupfer sowie verschiedenen Projektleiterinnen und -leiter aus Liechtenstein und der Umgebung.

Liechtenstein zu einem positiven «Tatort» machen

Die Initiative «Supergut» hat das Ziel, der biologischen Vielfalt eine Stimme zu geben. Eine dieser Stimmen des gestrigen Abends war Michelle Kranz, Geschäftsführerin der Hilti Family Foundation Liechtenstein. «Am heutigen «Tatort Biodiversität» spielen wir mit der Doppeldeutigkeit des Begriffes «Tatort», meinte Kranz. Auf



Sie bewiesen, dass biologische Vielfalt auf verschiedene Arten gefördert werden kann.

Bilder: Nils Vollmar

der einen Seite wolle man dorthin schauen, wo es «Verbrechen» an der Biodiversität gibt. Auf der anderen Seite sei das Ziel, dass Liechtenstein zu einem positiven «Tatort» wird – also einem Ort, an dem gute Dinge im Sinne der Biodiversität passieren. Inspirationen für gute Taten wurden auch so-

gleich in Form von verschiedenen Projekten geliefert und das Publikum dazu motiviert, teilzunehmen.

Biodiversitätsprojekte vorgestellt

Sogleich hatten die Leiterinnen und Leiter jeweils einige Sekunden Zeit, um das eigene Projekt

vorzustellen. Darunter befand sich auch jenes von Bettina Walch. Ihr Ziel ist es, asphaltierte Flächen zu entsiegeln, um unter anderem der Hitze tagsüber sowie den tropischen Verhältnisse in der Nacht entgegenzuwirken. Die Gelegenheit sich vorzustellen erhielt auch Michaela Hogenboom. Sie gehört dem Verein

Feldfreunde an, der sich für eine Ernährung und Landwirtschaft einsetzt, die respektvoll mit Boden, Wasser, Luft und der natürlichen Vielfalt umgeht. Darüber hinaus machte Oliver Müller vom Amt für Umwelt die Anwesenden darauf aufmerksam, dass in diesem Jahr eine weitere Sträucheraktion stattfindet, um

gebietsfremde Pflanzen aus dem Garten zu entfernen. Insgesamt wurden so 12 Projekte vorgestellt, in denen sich jede und jeder engagieren kann – passend zum Motto «vom Tatort zum Tunort».

Zu den weiteren Highlights des Abend gehörte der «Tatort»-Kommissar Stefan Gubser, der dem Publikum erzählte, wieso ihm das Thema Biodiversität so am Herzen liegt. Einen ebenfalls sehr charmanten Auftritt legte der Bienen-Influencer «Beesteez» hin, der bewies, dass das Thema auf spielerische Weise und über die Sozialmedien vermittelt auch bei jungen Menschen auf grosses Interesse stösst. Mit seinem Tiktok-Kanal, einer Mischung aus Unterhaltung und Informationsquelle, erreicht er mittlerweile knapp 1,5 Millionen Menschen. Eine enorme Reichweite hat auch Doktor Whatson, der in seinem Referat der Frage nachging, wieso wir «Täter» in Sachen Biodiversität sind.

An der abschliessenden Paneldiskussion wurde sodann die wohl wichtigste Frage diskutiert: «Was können wir tun?» Nach der Veranstaltung lud der Apéro der Ackerschaft Liechtenstein zum Verweilen und Austauschen ein.



Luca Karau (LLB) und Elias Kindle (LGU) erzählten von ihrem Beitrag zur Biodiversität in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Gamprin.



Der Bienen-Influencer Quentin Kupfer alias «Beesteez» erreichte viele junge Menschen auf Tiktok.



Jürgen Kühnis, Joëlle Loos, Stefan Gubser, und Cedric Engels (v. l.) stellten sich den Fragen von Moderator Peter Beck (Mitte).

Nachgefragt

«Ich will die Menschen ausserhalb der grünen Bubble erreichen»

Der Youtube-Kanal von Cedric Engels alias Doktor Whatson ist mittlerweile einer der grössten Wissenschaftskanäle im deutschsprachigen Raum. Miteisend vermittelt er Wissen über Schwarze Löcher, Wasserstoff und die Klimakrise. Mittlerweile hat er schon mit dem deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung zusammengearbeitet. Beim gestrigen «Tatort Biodiversität» hielt er eine kurze Keynote darüber, wie man Menschen für die Biodiversität begeistern kann.

Was denken Sie, wie bleiben Kinder und Jugendliche engagiert, auch wenn sie älter werden?
Cedric Engels/Doktor Whatson: Indem sie gefördert und gefordert werden. Kinder sind von

alleine sehr neugierig und werden dann oft leider irgendwann nicht mehr weiter gefördert. Häufig wird ihnen vermittelt, dass ihre vielen Fragen nerven. Aber eine gute Lehrperson, ein begeistertes Elternteil oder auch eine spannende Fernsehsendung können das Feuer wieder entfachen.

Welches ungelöste Rätsel fasziniert Sie?

Das von den Schwarzen Löchern. Ich könnte stundenlang darüber nachdenken, was in ihnen passiert und was das Universum vor uns versteckt.

Über welchen Fakt aus Liechtenstein würden Sie ein eigenes Video machen?

Dass es so klein ist und trotzdem eine ganze Nation. Ich fin-

de das faszinierend, weil die meisten bei Ländern an riesige Nationen denken.

Was sagen Ihre alten Lehrpersonen dazu, dass Sie Influencer und nicht Wissenschaftler geworden sind?

Ich glaube, sie finden es gut. In gewisser Weise bin ich ja auch ein Lehrer geworden. Jemand, der junge Menschen begeistert und ihnen etwas erklärt. Wie sie als Lehrerinnen und Lehrer wissen, ist das super wichtig.

Konnten Sie dank Ihrer Arbeit schon Wissenschaftler oder Forscherinnen persönlich kennenlernen?

Ja, ganz viele. Alle von ihnen waren tolle Persönlichkeiten, die für ihren Forschungsbereich brennen und stundenlang darü-

ber reden könnten. Ich konnte sogar schon einige Nobelpreisträger kennenlernen.

Was war Ihre Aufgabe beim «Tatort Biodiversität»?

Ich hielt eine Keynote darüber, wie man am besten über Biodi-



Millionen Menschen haben die Videos von Doktor Whatson gesehen. Bild: twentytwo film

versität spricht und wie jede und jeder dieses komplexe Thema erklären kann. Davon verspreche ich mir, dass wir auch Menschen erreichen, die sich für dieses Thema bisher nicht interessiert haben, weil sie ausserhalb der «grünen Bubble» sind.

Was war die ungewöhnlichste Frage, die Ihnen je jemand gestellt hat?

Ob ich ihm sein Handy unter-schreiben könne.

Was war ihr Wunsch als kleines Kind, in welches Zeitalter Sie einmal reisen möchten?

Ich wollte immer in die Zukunft reisen – nie in die Vergangenheit. In meinen Augen ist das die spannendste Zeit. Werden wir es geschafft haben, den Klimawan-

del, die Biodiversitätskrise, Kriege und Welthunger zu meistern? Werden wir fliegende Autos haben und zu anderen Sternen fliegen? Und wird es endlich das Hoverboard aus «Zurück in die Zukunft» geben? Das will ich unbedingt wissen – und natürlich auch ausprobieren.

Dürften Sie eine Erkenntnis über den Haufen werfen, welche wäre das und warum?

Dass nichts schneller sein kann als das Licht. Denn dieses Naturgesetz sorgt dafür, dass wir vermutlich niemals anderes intelligentes Leben im Universum besuchen können, auch wenn es das mit ziemlicher Sicherheit gibt.

Julia Strauss